

BACCALAURÉAT GENERAL

SESSION 2006

ALLEMAND

LANGUE VIVANTE 1

Séries **ES - S**

DUREE DE L'EPREUVE : 3 heures. – COEFFICIENT : 3

Dès que le sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.

Ce sujet comporte 4 feuilles numérotées de 1/4 à 4/4

**Les questions doivent être traitées dans l'ordre
Et chaque réponse devra être rédigée sur la copie.**

Compréhension	10 points
Expression	10 points

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé

6ALSEP01

Angeblich hat ein pointenbewusster ostdeutscher Bürgerrechtler dem französischen Staatspräsidenten François Mitterrand im Dezember 1989 vorgeschlagen, die DDR doch einfach mit Frankreich zu vereinigen. Ich weiß nicht, ob es stimmt. Aber ich weiß, ich wäre sofort dabei gewesen. Ich wollte schon als kleines Mädchen nur eins: Französin werden.

5 Meine Mutter vertröstete mich jahrelang. Zu meiner Jugendweihe⁽¹⁾ würden wir nach Paris fahren. Sie wusste schon, dass es nicht stimmte, ich aber hatte keinen Grund, an ihren Worten zu zweifeln. Als die Realität anfang, in mein Leben einzubrechen, war es zu spät. Frankreich hatte bereits einen festen Platz in meinem Herzen.

10 Natürlich wollte ich unbedingt Französisch lernen. Doch der Fremdsprachenunterricht war in der DDR so eine Sache für sich. Russisch lernen war Pflicht, und durch den Zwang verlor die Sprache Tschechows⁽²⁾ für die meisten ihren Reiz. Ab der siebten Klasse konnte dann, wer wollte, noch Englisch oder Französisch dazunehmen. Dieser Unterricht war nicht in den allgemeinen Lehrplan integriert, und die Stunden fanden vor oder nach der regulären Schule statt. Damit signalisierte das Bildungssystem eindeutig, wofür es internationale

15 Verständigung hielt: sinnlosen Luxus. Fremdsprachen waren kein förderungswürdiges⁽³⁾ Kulturgut in der DDR.

Die allermeisten Schulen boten nur Englisch an. Das hatte sogar Sinn. Denn es gab sonst keinen praktischen Anlass, als Ost-Kind Englisch zu lernen, Französisch war die reine Zeitverschwendung. Pure Liebhaberei⁽⁴⁾. Wie bei mir.

20 Zwei meiner besten Freunde hatten mehr Glück. An ihrer Schule gab es eine Französischlehrerin. Sie kam frisch von der Uni und war nur wenig älter als die Jungs. Als feststand, dass sie in den Ferien eine Gruppe Jugendlicher aus Frankreich betreuen würde, fragte sie ihre Schüler nach dem Unterricht, ob sie Lust hätten, mal *richtig* Französisch zu lernen. Sie erzählte ihnen, wann sich die Franzosen wo in der DDR aufhalten würden, und lud sie ein, dazuzukommen. Ihre Idee war so einleuchtend⁽⁵⁾ wie unerlaubt. Bruno und Mesch campierten in der Nähe, mischten sich so oft wie möglich unter die Gruppe und machten Bildungsurlaub der besonderen Art. Nach den Ferien sprachen beide nicht nur bedeutend besser Französisch – sie waren auch auf einem anderen Stern gewesen.

30 Im nächsten Jahr nahmen sie mich mit. Überschwänglich⁽⁶⁾ wurden wir von ihren Freunden aus dem letzten Sommer begrüßt. Die Jungs stellten mich vor, und ich lächelte unsicher. Ich sagte kein Wort. Es war doch ein bisschen unheimlich – immerhin sprachen hier alle wirklich Französisch. Bruno und Mesch sahen mich amüsiert an und zwinkerten aufmunternd. Jetzt komm, du bist sonst nicht so schüchtern.

35 Die jungen Franzosen nahmen uns mit offenen Armen in ihre Gruppe auf. Auch wir waren für sie Exoten – das Interesse war gegenseitig. Wir verbrachten fast die ganze Zeit zusammen. Wir feierten, machten Ausflüge und lungerten herum⁽⁷⁾. Bruno, Mesch und ich taten meistens, als gehörten wir dazu. Es hatte etwas sehr Befreiendes vorzugeben, jemand anderes zu sein.

40 Solange wir nicht auffielen, war unsere Anwesenheit den ostdeutschen Gruppenleitern einigermaßen egal. Sie wussten nur zu gut, wie wir uns fühlten. In ihrem Schutz machten wir zwei Wochen Urlaub im eigenen Land.

Für mich war es viel mehr als Ferien. Es war die Erfüllung meines alten Traumes: Zusammen mit den Franzosen konnte ich endlich Französin sein. Es war ein bisschen wie eine Reise nach Frankreich.

nach Claudia Rusch, „Die Strickjacke“ aus „Meine freie deutsche Jugend“

- (1) die Jugendweihe: Feier für Jugendliche im fünfzehnten Lebensjahr in der DDR
- (2) Tschechow: bekannter russischer Autor (*Die Möwe, Drei Schwestern, Der Kirschgarten*)
- (3) förderungswürdig: *digne d'être encouragé, soutenu*
- (4) Pure Liebhaberei: *ici un simple divertissement*
- (5) einleuchtend: *lumineux*
- (6) überschwänglich = enthusiastisch
- (7) herumlungern = nichts tun, faulenzern

*

Compréhension (10 points)

1. Richtig oder falsch? Rechtfertigen Sie jeweils Ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text.

1. Als kleines Kind glaubte die Erzählerin fest an das Versprechen ihrer Mutter, einmal nach Frankreich zu fahren.
2. In der DDR mussten alle Schüler zwei Fremdsprachen lernen.
3. Die DDR unterstützte das Erlernen der französischen Sprache.
4. Die Französischlehrerin schlug ihren Schülern vor, zwei Wochen Urlaub in Frankreich zu machen.
5. Durch den Umgang mit den Franzosen machten Bruno und Mesch bedeutende Fortschritte in Französisch.
6. Bei der ersten Begegnung mit den Franzosen zeigte sich die Erzählerin selbstbewusst und locker.
7. Die jungen Franzosen betrachteten die ostdeutschen Jugendlichen mit großer Neugier.
8. Die ostdeutschen Begleiter der französischen Gruppe beklagten sich über die Anwesenheit der Jugendlichen aus der DDR.

2. Zitieren Sie vier Textstellen, die zeigen, dass die Erzählerin schon immer eine besondere Beziehung zu Frankreich hatte.

3. Auf wen bezieht sich das unterstrichene Wort?

Beispiel 1: Sie kam frisch von der Uni (Z.21); sie = die Französischlehrerin

Beispiel 2: Zu meiner Jugendweihe würden wir nach Paris fahren (Z.5); meine = die Erzählerin

1. ..., wofür es internationale Verständigung hielt (Z.14-15)
2. Überschwänglich wurden wir von ihren Freunden aus dem letzten Urlaub begrüßt (Z.29-30)
3. du bist sonst nicht so schüchtern (Z.33)
4. Die jungen Franzosen nahmen uns mit offenen Armen in ihre Gruppe auf. (Z.34)
5. Wir verbrachten fast die ganze Zeit zusammen (Z.35)
6. In ihrem Schutz machten wir zwei Wochen(Z.39)

4. Ordnen Sie jedem Subjekt in dem Zitat ein (oder mehrere) Adjektiv(e) zu.

Beispiel: ... wollte ich unbedingt Französisch lernen (Z.9) entschlossen

misstrauisch – verständnisvoll – gastfreundlich – schüchtern – hilfsbereit – stumm -
verlegen - begeistert - entschlossen

0)..... wollte ich unbedingt Französisch lernen (Z.9)

1) die Französischlehrerin lud sie ein, dazu zu kommen (Z.24)

2) Sie waren auch auf einem anderen Stern gewesen (Z.28)

3) Die jungen Franzosen nahmen uns mit offenen Armen in ihre Gruppe auf. (Z.34)

4) Ich sagte kein Wort. (Z.30-31)

5) Sie wussten nur zu gut, wie wir uns fühlten (Z.39)

5. Übersetzen Sie die Zeilen 24 bis 28 ins Französische („*Sie erzählte ihnen,auf einem anderen Stern gewesen*“).

*

Expression (10 points)

1. Nach der Wende bekommt Claudia, die Erzählerin, einen Brief von einem jungen Franzosen, der damals mit ihr in dem Lager war. Er erzählt auf Deutsch, wie er selbst diesen Urlaub erlebt hat, und äußert die Absicht, Claudia wieder zu sehen.

Schreiben Sie den Brief! (etwa 80 Wörter)

2. Behandeln Sie eines der beiden Themen. (mindestens 100 Wörter)

a) Sind Fremdsprachen für Sie auch pure Liebhaberei ?

oder

b) „*Es hatte etwas sehr Befreiendes vorzugeben, jemand anders zu sein*“ (Z.37).

Wünschen Sie sich auch manchmal, jemand anders zu sein? Wer und warum?

*